

Unser Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Kann die Post hexen?

Lieber scharfsichtiger Nebelspalter!

Du hast Deine Nebelklinge schon öfters an kitschigen Problemen und mit Erfolg versucht. Ich traue Dir daher zu, auch den folgenden, besonders erbsüppigen Nebel zu spalten:

Unsere brave, eidgenössische Post hat vor einigen Jahren eine dritte tägliche Zustellung der Briefpostsachen eingeführt. Und eines ihrer Hauptargumente für diese Verbesserung war die Entlastung der übrigen zwei Touren, welche für die Menge des zu Vertragenden nicht mehr ausreichen würden.

Nun steht doch aber ziemlich einwandfrei fest, daß diese Menge der Postsachen in den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr noch wesentlich größer wird als während des Jahreslaufes, wo also 3 Touren nötig sind. Und ausgerechnet in diesen, noch mehr befrachteten Tagen, stellt nun unsere getreue Post die dritte Tour wieder ein und erledigt alles in zwei Gängen. Da kommt der Laie einfach nicht mehr nach,

25



Die Perle hat frei...

und die Familie hat Fondue-Tag. Es braucht niemand lange in der Küche zu stehen, das **Fondue** ist ja in ein paar Minuten zubereitet. NB.: **Fondue** isch guet und git gueti Luune!

Das Rezept, wie es am einfachsten gemacht wird, bekommen Sie in jedem Käse-Spezialgeschäft.



SK

und es würde mich wundern, ob Du falckenäugig diesen Geheimnissen auf die Spur kommen wirst. Denn im gewöhnlichen Leben ist es doch – nicht wahr – so: wenn 3 Wägeli für die Beförderung einer bestimmten Anzahl Gegenstände nicht genügen, so geht die Ladung auf deren 2 erst recht nicht. Unsere Post, die zwar von der Entzifferung rudimentärer Adressen her an einige Hexerei gewöhnt zu sein scheint, kann mit der Ausschaltung der dritten Tour bei lawinenartigem Zuwachs der Postsachen ganz offensichtlich auch hexen. Da viele von uns von solchem Zauberkunststück auch für sich etwas lernen könnten, wäre Deine (Nebelspalter's) Aufklärungsarbeit direkt von volkswirtschaftlicher Bedeutung.

Dein wissenschaftlicher Scholar

Lieber Scholar!

Wir haben Deine Frage, da sie unsre Nebelspaltungskunst übertrifft, der PTT eingesandt, die so liebenswürdig war, Dir direkt zu antworten, also paß auf:

Lieber wissenschaftlicher Scholar,

Der Nebelspalter hat mir Deinen Wunsch (ich darf doch Du sagen?), von der Post das Zaubern zu lernen, mit der Bitte zugestellt, Dir mein Geheimnis selber zu offenbaren. Ich tue es sehr gern.

Für's erste verhält es sich mit dem Zustelldienst der Briefboten nicht wie mit der Beförderung irgendwelcher Ware. In drei Wägeli haben bestimmt mehr Gegenstände Platz als in zwei, wenn alle Wägeli gleich groß sind. Beim Briefboten geht es aber nicht um den Raum, sondern um die Zeit. Weil er vor den Festtagen viel mehr Briefe, Drucksachen usw. zustellen muß, wird er damit einfach nicht rechtzeitig fertig, um am Vormittag noch einen zweiten Gang auszuführen. Deshalb muß er diesen zweiten Gang ausfallen lassen. Sonst hätte der Bote nicht einmal mehr Zeit zum Essen. Da ist also gar keine Hexerei dabei!

Zum zweiten habe ich vor bald 10 Jahren den dritten Zustellgang keineswegs, wie Du glaubst, eingeführt, um die andern zwei Gänge zu entlasten, sondern nur deshalb, weil mir das von ganz hoher Stelle so befohlen wurde. All mein Sträuben half da nichts, und als bescheidener Diener am Volk blieb mir gar nichts andres übrig, als zu gehorchen.

Du siehst, mein lieber Scholar, die Spaltung Deines besonders «erbsüppigen Nebels» hat mit Hexerei nichts zu tun, sondern entpuppt sich als die einfachste Sache der Welt. Oder hätte es Dich gefreut, mir das Schicksal der Jungfrau von Orleans bereiten zu können.

Womit ich Dich herzlich begrüße als Deine stets dienstbereite

PTT

Ich hoffe, der mit der Stange im Nebel herumfahrende Scholar sei befriedigt! Und danke der PTT für die liebenswürdige Auskunft.

Nebelspalter

Die findige Post

Lieber Nebi!

Zum Jahreswechsel schickte ich einer Bekannten in Basel ein Neujahrskärtlein. Adressierte es jedoch Spalentor statt richtigerweise Spalenring. Nach zwei Tagen kommt das Kärtlein zurück mit dem Vermerk: Adressat unbekannt. Auf dem Kärtlein selber stand nur mein Name und Zürich, keine genaue Anschrift. Die Zürcher Pöstler haben es nun fertig gebracht, während des größten Neujahrstrubels auf ihrer Post nur auf Grund meines Namens – der sicher nicht der einzige ist in unserer Stadt – aus einer Einwohnerzahl von meines Wissens über 400 000 meine Adresse auf Anhieb heraus zu finden, während die Basler nicht auf den Gedanken gekommen sind, dieses Kärtlein vom Spalentor zum Spalenring umzu-
leiten.



Travaso



Die Antwort auf meine Frage liegt m. E. hinter einem dicken Nebel. Bitte Dich höflich mit Deinem Säbel diesem zu Leibe zu rücken.

Frage: Sind die Zürcher Pöstler so außerordentlich viel intelligenter als die Basler oder sind die Basler Pöstler so außerordentlich viel bequemer als die Zürcher

Auf eine nebelfreie Antwort ist gespannt

Dein Tedy

Lieber Tedy!

Ich werde mich hüten, die Kluft zwischen In- und Ausland noch zu vertiefen. Jeder Pöstler hat sein Seelenleben, in das hineinzuschauen es tiefer psychologischer Kenntnisse bedarf. Und außerdem ist es da wohl wie in andern Berufen auch: es gibt sonige und sonige, diesige und dasige – ich glaube, ich wäre einer von den bequemer!

Dein Nebi



abc...ABC...abc...ABC...*

* kinderleicht schreibt man auf **HERMES**